

1. Dan für Fleig und Nenno

Erfolgreiche Meisterprüfung für zwei Judoka des Judo-Club Schweningen

Traditionsgemäß finden im Badischen Judo-Verband die Dan-(Meister)Prüfungen zum Jahresende hin statt. In diesem Jahr hatten sich Michaela Fleig und Leonhard Nenno vom Judo-Club Schweningen das Ziel gesetzt, diese Hürde in Angriff zu nehmen.

Dass der schwarze Gürtel bei den asiatischen Kampfsportarten den Meistergrad darstellt, ist der Allgemeinheit in der Zwischenzeit hinlänglich bekannt. Viele, die sich schon einmal in einer der verschiedenen Kampfsportarten geübt haben, wissen auch, dass der Weg zu jenem Meistergrad sehr hart, lang und steinig ist. Deshalb ist es für jeden Judosportler bereits eine Herausforderung, sich der Prüfungsvorbereitung zu unterziehen, ohne auch nur an die Prüfung selbst zu denken.

Zunächst galt es, die Nage-No-Kata (Kata der Würfe) zu erlernen. Die Kata ist dabei ein festgelegter Ablauf von Techniken, die keinerlei Abweichungen erlauben. So sind Schrittfolgen, Griffarten, Zug-/Druckbewegungen und letztendlich auch die genaue Wurfausführung definiert. Ziel ist es dabei, die fünf prinzipiellen Grundsätze der Wurftechniken anhand von drei verschiedenen Würfen je Prinzip als rechts- und linksseitig gegen verschiedene Angriffe des Gegners aufzuzeigen. Da Judo ein Partnersport ist, galt es, sich nebenbei noch auf den Partner abzustimmen. Eine weitere Schwierigkeit, müssen sich doch beide Partner quasi „blind“ verstehen.

Das vorbereitende Training begann für die beiden bereits im März, es wurde mehrmals die Woche unter



Unter den strengen Blicken von Eisenmann, Heyde sowie Eder (von links) wirft Michaela Fleig mit einem Hane-maki-komi Leonhard Nenno.

Foto: Privat

den wachsamen Augen von Dieter Eder (6. Dan) und Harald Burkart (4. Dan) trainiert. Zeitgleich stand zusätzlich das Prüfungs-Vorbereitungstraining, das in Konstanz angeboten wird, mit auf dem Trainingsplan. Neben der Kata galt es, verschiedenste Judotechniken aufzufrischen oder

gar neu zu erlernen. Insgesamt waren hier etwa 120 Wurf- und Bodentechniken zu üben und perfektionieren. Kritisierten und korrigierten Eder oder Burkart doch bis zuletzt, was Leonhard und Michaela manches Mal an die Grenzen und den Trainern sicherlich manch heimlichen „Fluch“

brachte. Des Weiteren mussten Kampfrichter- und Techniklehrgänge des Verbandes besucht werden sowie die Kurse zur Erlangung der Lehrbefähigung. Das dies nicht immer ein Spaß war, liegt auf der Hand. Aber es war ja ein Meistergrad, der erlangt werden wollte, und da galt es, auf die Zähne zu beißen.

Am vergangenen Samstag war nun der Tag der Wahrheit. Beide stellten sich mit zehn weiteren Judoka aus Südbaden in Konstanz der Prüfungskommission, die mit Klaus Heyde, (7. Dan), Dieter Eder und dem Prüfungsreferenten des Badischen Judo-Verbandes, Markus Eisenmann (4. Dan), hochrangig besetzt war.

Dass die vorbereitenden Bemühungen ihren Sinn machten, zeigte sich während der Prüfung, wurde doch sehr genau hingesehen und bewertet. Die Spannung stieg dann beträchtlich, als die Prüfer nach mehreren Stunden die Ergebnisse mitteilten. Dass eine Meister-Prüfung keine Selbstverständlichkeit ist, musste ein Prüfling erfahren, da er das ersehnte Ziel, den schwarzen Gürtel, nicht erreichte. Für die Schwenninger Judoka war es jedoch ein erfolgreicher Jahresabschluss; sie sind nun beide Träger des 1. Dan-Grades.

Abschließend gaben die Prüfer den neuen Danträgern noch die obligatorische Formel „Dan sein heißt Vorbild sein“ mit und entließen die Prüfungsteilnehmer in die nun entspannten Weihnachtsferien.

eb

NQ-Gewinnspiel:



Super...